

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

März 1978 · 23. Jahrgang

*Allen Skatfreunden
ein frohes Osterfest*



3/78

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum

Indische Spielkarte

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10-13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd



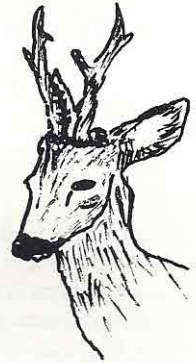
Spiele von

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Re(h) und Bock gehören in den Wald



Aus dem Inhalt

P. A. Hoefges 90 Jahre alt

Ehrung von Skatfreunden

Bonner Skatgeschehen

Das Deutsche Skatgericht

Ihre Meinung

Aus Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen

Skataufgabe Nr. 195 und
Auflösung zu Nr. 194

Skatfreunds bunte Mischung

Veranstaltungskalender mit
Ausschreibung Nordpokal '78

Jedenfalls haben sie nach den geltenden Regeln nichts am Skat-Tisch zu suchen. Anfangs ist man als Laie skeptisch. Jedenfalls erging es mir so, als mich die Neugierde und meine Skat-Leidenschaft vor wenigen Monaten zum Hückeswagener Skatverein „Böse Schloßbuben“ führten, welcher soeben aus der Taufe gehoben worden war.

Was ist nun eigentlich im organisierten Skat anders als bei dem altvertrauten Skat in der guten Stube, in der Kneipe nebenan oder wo wir sonst auch immer diesem Hobby nachgehen? Im Grunde genommen ist nur eins anders: Wir brauchen uns nicht darüber zu ärgern, daß ausgerechnet heute wieder der dritte Mann fehlt. Hier ist er da!

Zuverlässig, spielbegeistert, kameradschaftlich. Vielfach auch außerhalb des Vereins, wenn man ihn braucht. Mit den gleichen Vorzügen und Schwächen, wie wir es von unserem bisherigen zweiten oder dritten Mann kennen; oder, Hand aufs Herz, manchmal auch von uns selbst. „Hättest du statt der langen Pik-Flöte die blanke Dame gespielt . . .“, aber das kennen Sie ja selbst genauso wie „Achtzehn – weg!“

Ich sprach vom organisierten Skat. Das hört sich bürokratisch an. Es gibt einen Deutschen Skatverband, der unter an-

Ein erfülltes Leben:

Peter Alexander Hoefges wurde 90 Jahre alt



Am 3. März 1978 vollendet unser Ehrenmitglied Peter Alexander Hoefges sein 90. Lebensjahr. Hinter ihm liegt ein bewegtes Leben, das ihn weit in der Welt herumführte. Schon mit 24 Jahren wurde er Privatsekretär der Freiherren von Oppenheim, der Inhaber des bekannten Kölner Bankhauses. Auf mehrjährigen Grabungs- und Forschungsreisen begleitete er Dr. Max Freiherr von Oppenheim durch Syrien und Mesopotamien; in Britisch Westafrika wurde er zu Beginn des ersten Weltkriegs interniert, dessen Ende er in England und auf der Isle of Man erlebte. Später verwaltete er lange Jahre für die Freiherren von Oppenheim deren weit über die Grenzen Deutschlands bekanntes Gestüt Schlenderhan.

Fortsetzung von Seite 1

derem für eine einheitliche Skatregel gesorgt hat. Das hat bei näherer Betrachtung nur Vorteile: Hier wird nicht diskutiert, hier wird gespielt, und jeder weiß ohne langatmige Vorreden, wie gespielt wird. Wer privat mit verschiedenen Partnern seinen Skat „drischt“, der kann ein Lied davon singen. „Wie hoch spielen wir?“ – „Mit Kontra usw.“ – „Ramsch auch?“ – Sie kennen das. Ich empfand es als wohltuend: Kein Kontra, kein Re, kein Bock, kein Ramsch, kein Firlefanz und keine unliebsamen Auseinandersetzungen. Wenn sich ganze Nationen dieser Regeln bedienen, sollte man nicht das Vertrauen haben, daß sich die „Erfinder“ dieser einheitlichen Regeln dabei ihre Gedanken gemacht haben!? Mich hat es überzeugt, und das soll was heißen. Neben einem wöchentlichen fairen Skat habe ich neue Freunde gewonnen – keine bösen Buben!

„Gut Blatt!“ Ein neuer Skatfreund im Klub
„Böse Schloßbuben“ Hückeswagen

Unermüdlicher Fleiß und stete Schaffenskraft kennzeichneten seine berufliche Laufbahn, in seiner Freizeit fand sein stets reger Geist den erforderlichen Ausgleich im Skat, dem er sich mit ganzer Seele verschrieben hat.

Er gehörte zu den wenigen Skatspielern im Westen des Deutschen Reiches, die in den ersten Jahren nach dem ersten Weltkrieg den Weg zum Deutschen Skatverband in Altenburg gefunden haben. Auf allen großen Turnieren in Altenburg,

Lieber Skatfreund Peter Alexander Hoefges

In der Schar derer, die Dir zu Deinem Geburtstag gratulieren, möchten wir nicht fehlen. Im Namen aller Mitglieder des Deutschen Skatverbandes erlauben wir uns, Dir auf diesem Weg viele gute Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen zu übermitteln.

Es grüßen Dich herzlich mit einem dreifachen „Gut Blatt“

*Deine Freunde im Deutschen Skatverband.
In aller Namen
Georg Wilkening, Schriftleiter*

Leipzig und Berlin war er zu finden; nur selten fehlte sein Name in der Siegerliste. Auf den Skatkongressen der 20er und 30er Jahre fand seine Meinung allgemeine Beachtung; er hat wesentlich zur Entwicklung des Einheitsskats beigetragen. Sein Name fand bereits in der Oktober-Ausgabe des Jahrgangs 1928 der damaligen Verbandszeitung

„Der Alte“ in einem Bericht über den XII. Deutschen Skatkongreß rühmliche Erwähnung.

Als 1950 der Deutsche Skatverband in Bielefeld wiedererstand, war Skatfreund Hoefges vom ersten Tag an dabei. Er wurde Vorsitzender des Landesverbandes Westdeutschland. Hinter diesem großen Namen standen damals kaum mehr als 40 bis 50 Mitglieder, unter denen schon nach kurzer Zeit die kaum aufgenommenen Kontakte abzubrechen drohten. Seiner Initiative und der Unterstützung einiger weniger ebenso begeisterter Skatfreunde ist es zu danken, daß für den Deutschen Skatverband in der Bundesrepublik ein neuer Frühling anbrach.

In Anerkennung seiner großen Verdienste ernannte der XVI. Deutsche Skatkongreß 1954 P. A. Hoefges zum Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes und zeichnete ihn mit der Ehrennadel in Gold aus. Er war es, der gemeinsam mit Skatfreund Josef Schümmer (Aachen) dem Einheitssskat in Holland Eingang verschaffte und zusammen mit Skatfreund Johannes Fabian (Bielefeld) die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf ins Leben rief. Maßgebenden Anteil hatte er daran, daß 1956 die erste Ausgabe unserer Monatsschrift „Der Skatfreund“ erscheinen konnte.

* * *

Ehrung von Skatfreunden

Im Verlauf seiner Sitzung vom 7. Oktober 1977 hat das Präsidium auch Skatfreunde der Landesverbände 2 und 5 geehrt. Auf ausdrücklichen Wunsch dieser Landesverbände wird die Veröffentlichung erst jetzt vorgenommen.

Die Silberne Ehrennadel erhielten die Skatfreunde Heinz Jeschke (VG 20), Lutz Karig (VG 22) und Hartmuth Folkerts (VG 28).

Mit der Ehrenurkunde wurden folgende Skatfreunde ausgezeichnet: Martha Thomsen, Fritz Frebel (beide VG 20), Max Schütt, Heinz Stadermann (beide VG 22), Hans-Peter Oetken, Marie Näwe, Karl Gebbert, Otto Badenhoop, Hartmut Püschel, Johann Heitmann, Rudolf Schmidt, Erhard Moschner, Konrad Hoier, Gisela Fritsche, Inge Sorgenfrei, Friedel Hartwig, Irmgard Henjes (sämtlich VG 28), Siegfried Döring, Gerold Lübben, Karl Behrens, Horst Siebelt (sämtlich VG 29), Knut Kind, Karl Hannes (beide VG 50) und Manfred Birkenbeul (VG 56).

**Alles Fertige wird angestaunt,
alles werdende unterschätzt.**

Nietzsche

Bonner Skatgeschehen

Das Skatfieber hat nun auch die Bundeshauptstadt erreicht. Zur 2. Bonner Stadtmeisterschaft kamen 160 Skatfreunde, darunter 12 Damen und 6 Jugendliche, in die repräsentative Beethovenhalle. Skfr. Kurt Schwentke, Vorsitzender der VG 50 Köln und Veranstalter dieser Meisterschaft, zeigte sich höchst erfreut über diesen Erfolg, konnte er doch zugleich die 1. Bonner Skatgemeinschaft mit 38 Mitgliedern gründen und damit einen weiteren Grundstein für den Aufbau der noch zu gründenden VG 53 Bonn legen. Auch der 1. Bonner Weihnachtsskat war mit 20 weiblichen und 120 männlichen Teilnehmern ein großer Erfolg.

Rolf Debus vom 1. Bonner Skatklub erreichte in 2mal 48 Spielen 3372 Punkte und mit ihnen das angestrebte Ziel: Bonner Stadtmeister 1977. Er erhielt den vom Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Herrn Dr. Richard Stücklen, gestifteten Wanderpreis.

1978 aber wird Skat in Bonn ganz groß geschrieben. Nach dem XXII. Deutschen Skatkongreß am 28. Oktober 1978 findet tags darauf wohl die größte Veranstaltung des Deutschen Skatverbandes statt. Zum 1. Deutschland-Pokal erwartet die Beethovenhalle rund 2000 Teilnehmer. Der Vorsitzende der VG 50 Köln, Skfr. Kurt Schwentke, und seine Vorstandsleute haben sich einiges vorgenommen. Lassen wir uns überraschen!

Das Deutsche Skat-Gericht



Handspiel und Skat

Nach dem Reizen bis 22 wurde der Skat aufgehoben, zwei Karten wieder gedrückt und aus Versehen Grand aus der Hand angesagt. War es richtig, daß die Mitspieler ihre Karten sofort hinlegten und das Spiel für verloren erklärten?

Prüfen Sie sich selbst, bevor Sie weiterlesen!

Voraussetzung für ein Handspiel ist, daß der Alleinspieler den Skat nicht aufnimmt. Hat der Al-

leinspieler ein Handspiel angesagt und **nach** der Spielansage versehentlich den Skat eingesehen, so hat er sein Spiel verloren. Es ist verboten, nach der Spielansage den Skat zu besehen.

Etwas anderes ist, wenn der Alleinspieler den Skat aufgenommen, zwei Karten wieder in den Skat gelegt und sodann sein Spiel angesagt hat mit dem Zusatz „aus der Hand“. Diese Bemerkung ist ohne Einfluß auf den Ablauf und die Bewertung des Spiels. Nachdem der Skat aufgenommen ist, kann ein Handspiel nicht mehr gespielt werden. Die Ansage „aus der Hand“ ist bedeutungslos; sie führt auch nicht dazu, daß dem Alleinspieler das Spiel als verloren abgeschrieben wird.

Ihre Meinung: ...mal so – mal so

Das neue Gewand

Wir erlauben uns, ein herzliches Dankeschön für die neue Aufmachung des „Skatfreund“ zu sagen.

Uve Drews

Skatklub „Trumpf As“ Diepholz

Unseren Glückwunsch zur neuen Gestaltung des „Skatfreund“. In unserem Klub hat die Monatschrift ganz großen Anklang gefunden. Mitglieder, die sonst nur mal einen Blick hineingeworfen haben, wollten diese Zeitung sofort auch haben.

Konrad Hoier

Skatklub „Schlaf weiter“ Bremen

Mit großem Interesse haben wir den „neuen Skatfreund“ gelesen. Die Klubmitglieder zeigten sich überrascht, daß das Heft in dieser Aufmachung erschien. Wir möchten mit unserem Brief bestätigen, daß es richtig war, den „Skatfreund“ in ein neues Schema zu bringen. Die Artikel sind ausführlicher, der Text übersichtlich gestaltet. Die

Wiedergabe der Fotos spricht uns an, vor allem haben die Überschriften werbenden Charakter. Uns ist es ein Bedürfnis, Sie zu diesem „neuen Skatfreund“ zu beglückwünschen. Machen Sie weiter so!

Manfred Robbecke

Erster Skatclub Bernkastel-Kues

Skataufgabe Nr. 193

Die neue Aufgabe des „Skatfreund“ ist in unserem Klub und bei mir mit Freude aufgenommen worden. Wir möchten Herrn Wilkening, dem DSkV und der Redaktion für die Neugestaltung mit einem dreifachen „Gut Blatt“ danken.

Bei der 193. Skataufgabe erreichen die Gegenspieler aber 69 Augen und nicht 68, wie angegeben. Sie werden Schneider, wenn Hinterhand Herz mit As übernimmt und dieser Trumpf zieht.

Hermann Josef May

Skatklub „Rechtsrheinische Asse“ Köln

Bei dieser Skatrunde waren wenigstens zwei sehr schwache Skatspieler am Werk:

1. Mittelhand hatte einen ausgewachsenen Null ouvert, Hand – Reizwert 59!
2. Wer dieses Spiel bei dieser Kartenverteilung verliert, dem gehört die Lizenz entzogen.
3. Ich glaube, die Gegenspieler hatten 69 und nicht 68 Augen.

Gerhard Kolb

Skatklub „Skatfreunde 70“ Gaildorf

Nachdem ich die Skataufgabe gelöst hatte und gerade zufrieden im Studium meiner Lektüre fortfahren wollte, fiel mir folgendes auf: Warum gab der gute Skatfreund „Mittelhand“ bei 48 das Spiel an Skfr. „Hinterhand“ ab, wo er doch einen todsicheren, bis 59 reizbaren Null ouvert, Hand, auf der Hand hatte?

Wolfgang Weiß

1. Bruchsaler Skatclub

Anmerkung der Redaktion:

„Irren ist menschlich“, sagte der Erfinder dieser Skataufgabe, streute Asche auf sein Haupt und übte tätige Reue: Er setzte sich nieder und schrieb flugs eine neue.

Man muß auch verlieren können

Selbst Mitglied seit 1955 mußte ich bei einem unserer Neumitglieder erleben, wie er einen Grand ouvert spielte. Ich persönlich bestellte die fällige Urkunde. Und eine Woche später bekam ich folgende Karten: Vier Buben, Herz-As, Pik-As, Karo-As, -10, -Dame, -9. Das mußte die große Chance sein! Noch nie hatte ich einen Grand ouvert. Ich riskierte ihn. Mein Ruf „Grand ouvert“ veranlaßte die übrigen Skatspieler zur Unterbrechung ihrer Spiele. Alle standen voll Spannung an meinem Tisch – und ich verlor alles: Der Karo-König saß zu dritt!

Obwohl ich mir des Risikos bewußt war, war es für mich eine herbe Enttäuschung. Ob die anderen wohl mit Schadenfreude an meinem Pech teilnahmen? Die Beantwortung dieser Frage überlasse ich dem Leser. Für mich persönlich war es jedenfalls ein Skaterlebnis, das ich so schnell nicht vergessen werde. Trotzdem: Ich würde das Spiel noch einmal wagen. – Man muß auch verlieren können!

Manfred Robbecke, Bernkastel-Kues

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

»Scharfe 7« Berenbostel VG-Meister

Soltau. Bei der Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe 30 Hannover am 1. Oktober 1977 im Neuen Haus in Soltau entführte mit 17850 Punkten die erste Mannschaft des Skatklubs „Scharfe 7“ Berenbostel in der Besetzung Jathe-Höll-Rahlf-Kotzolt Sieg und Titel. Vizemeister wurde „Karo-König“ Hannover mit 17756 Punkten vor „Pik-As“ Bemerode, 16577 Punkte.

»Schlaf weiter« auf dem Bremer Freimarkt

Bremen. Der Verkehrsverein Bremen organisiert in jedem Jahr für das größte Volksfest in Norddeutschland, den Bremer Freimarkt, einen großen Umzug. So beteiligten sich beim letzten Umzug am 22. Oktober 1977 110 Gruppen aus Vereinen und Firmen der näheren und weiteren Umgebung Bremens sowie Spielmannszüge aus Holland, Wales und England. Erstmals war der Deutsche Skatverband hier durch einen vom Bremer Skatklub „Schlaf weiter“ gestellten schmucken Wagen vertreten, den wir im Bild bereits vorstellten (siehe Heft 2/78).

Bei strahlendem Sonnenschein säumten 200000 Zuschauer die Straßen, die ihre helle Freude an dem vorbeiziehenden bunten Treiben hatten. Auch der Wagen des Skatklubs „Schlaf weiter“ fand großen Anklang. Beifall und Bravo-

rufe auf offener Szene ließ schnell alle vorausgegangene Mühe um Vorbereitung und Ausschmückung des Wagens vergessen.

Bei diesem Karneval Bremer Art prämierte eine Jury die besten Wagen und Gruppen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, war der Skat-Wagen in engere Wahl gezogen. Leider reichte es zum Schluß doch nicht ganz für eine Auszeichnung.

Die Idee des Klubs war jedoch, bei diesem Umzug mit einem gut geschmückten Wagen eine große Werbung für Skat zu machen. Und die fruchtete. Skatklubs der Verbandsgruppe 28 Bremen konnten wieder einen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen. Beim Skatklub „Schlaf weiter“ schrieben sich allein vier neue Mitgleider ein, darunter zwei Jugendliche. Und das ist sicher ein Erfolg! Konrad Hoier von „Schlaf weiter“ versicherte: „1978 sind wir wieder dabei, um weitere Mitglieder zu werben!“

(Ja, liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde in den rheinischen Karnevalshochburgen, läßt sich aus diesem Tip etwas machen?)

Jakob Wellmans' Rekordergebnis

Köln. Bei der Kölner Stadtmeisterschaft am 5. und 6. November 1977 erreichte der Kölner Stadtmeister Jakob Wellmans vom Skatklub „Keine mehr“ Köln in 6 Serien zu je 48 Spielen das sagenhafte Rekordergebnis von 10573 Punkten. Das entspricht einem Durchschnitt von 1762 Punkten je Serie. Ob da wohl die Skatgöttin Wenzelinde Pate gestanden hat?

Der Schriftleitung ist nicht bekannt, daß jemals unter Zugrundelegung von 6 Serien ein besseres Durchschnittsergebnis als 1762 Punkte erzielt wurde. Sollten höhere Werte bekannt und verbürgt sein, dann schreiben Sie uns bitte.

Skatfest auf dem Rhein

Köln. Am Sonntag, dem 23. April 1978, findet ein großes Skatfest auf dem Rhein statt. Schirmherr ist Herr Oberbürgermeister John van Nes Ziegler.

Anlaß hierzu ist das 10jährige Bestehen der Goldmünzen-Skattourniere Köln, eine Werbung für den Einheitsskat des Deutschen Skatverbandes. Zu den mehr als 500 Turnieren der vergangenen zehn

Jahre kamen aus dem Großraum Köln – Bonn – Aachen – Bergisches Land – Eifel und den Nachbarländern Holland und Belgien rund 20000 Teilnehmer.

Am 23. April werden 500 Skatfreunde das erste große Skatfest auf dem Rhein mit einem KD-Schiff von Köln nach Linz und zurück erleben. Die Köln-Bonner Politiker-Journalisten-Skatrunde und der Behinderten-Skatklub vom Gustav-Heinemann-Haus Bonn werden ebenfalls an Bord sein. Die Deutsche Wochenschau hat ihre Anwesenheit angekündigt. Für die mitfahrenden Ehefrauen und Kinder ist ein Unterhaltungsprogramm vorgesehen.

Rund um die VG 50 Köln

Köln. Bei der Kölner Stadtmeisterschaft 1977 erreichte Skatfreund Jakob Wellmans, „Keine mehr“ Köln, in 6mal 48 Spielen das sagenhafte Ergebnis von 10573 Punkten, die ihn unangefochten zum Titelgewinn verhalfen. Aus der Hand von Bürgermeister Dr. F. Jakobs erhielt der neue Stadtmeister den Wanderpreis der Stadt Köln. Mit 7936 Punkten mußte sich Skfr. G. Eisold mit dem Vizemeister-Titel begnügen. Stadtmeisterin wurde mit 7096 Punkten Skfrin. Gerda Langenscheidt, Jugendstadtmeister Bernd Düsseldorf, der aus 6mal 40 Spielen 5546 Punkte vorweisen konnte.

Die VG-Einzelmeisterschaft 1977 erkämpfte sich Skfr. Helmut Walde („Ohne Buben“ Weiden – 9679 Punkte) vor Skfr. Peter Busar („Brühler Skatfreunde 1976“ – 9621 Punkte). Bei der VG-Mannschaftsmeisterschaft siegte „Keine mehr“ Köln mit der Mannschaft Schwörer-Merkens-Kind-Hofmann (27138 Punkte).

Ehrenurkunden für 25jährige Mitgliedschaft in DSkV erhielten die Skatfreunde Rolf Gräfe (Einzelmitglied), Jean Wölke, Wilhelm Jäger, Theo Schmitz und Peter Hansen (sämtlich „Dötzge“ Köln). Für ihre Verdienste um den Deutschen Einheitsskat wurden die Skatfreunde Knut Kind („Keine mehr“ Köln), Karl Hannes („Die zünftigen Kölner Skatfreunde von 1959“) und Alois Strehl („Erftstolz“ Gymnich) mit der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet. Heinz Schneider vom Skatklub „Pik-7“ Fischenich verlieh das DSkV-Präsidium für langjährige aufopfernde Arbeit im Vorstand der VG 50 die Silberne Ehrennadel des DSkV.

VG-Vorsitzender Kurt Schwentke lobte gegenüber der Schriftleitung die rege Beteiligung der zugehörigen Klubs an allen VG-Veranstaltungen des vergangenen Jahres, die samt und sonders dank dem Verständnis aller Beteiligten und dem großen Einsatz aller Vorstandsmitglieder reibungslos und harmonisch verliefen.

Das laufende Jahr hält für die Verbandsgruppe 50 Köln große Aufgaben bereit, wobei das i-Tüpfelchen auf der Veranstaltungsskala wohl die erstmalige Durchführung des Deutschland-Pokals am 29. Oktober 1978 in der Bonner Beethovenhalle sein dürfte. Skatfreund Kurt Schwentke hofft auch hier auf die notwendige Unterstützung durch seine Vorstandskollegen.

»Herz-Dame« Gaggenau sehr spielstark

Gaggenau. Zur Nordbadischen Skatmeisterschaft 1977 hatten sich 27 Mannschaften aus dem Raum Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim, Rastatt, Baden-Baden, Murgtal eingefunden. Bei einem Zeitlimit von 2 Stunden je Serie wurden 5mal 48 Spiele absolviert. Während in den ersten Serien die Führung ständig wechselte, setzten sich ab der 4. Serie die Skatfreunde von „Herz-Dame“ Gaggenau in Szene und gaben die Spitzenposition bis zum Schluß nicht mehr ab. Mit 22191 Punkten, die von den Skatfreunden Merkel, Rybka, Spallek und Schleicher erspielt wurden, blieb der Titel der in der Gaggenauer Merkur-Halle ausgetragenen Meisterschaft am heimischen Spieltisch.

Vizemeister wurde „Pik-7“ Pforzheim (Fischer, Jankovic, Varhely, Wild – 21522 Punkte) vor dem 1. SC Baden-Baden (Franke, Le Roux, Münzberg, Rohr – 21218 Punkte).

*

Baden-Baden. Daß der Klub „Herz-Dame“ Gaggenau nicht nur am „häuslichen Herd“ spielstark ist, bewies er mit seinem 2. Platz bei der in der Festhalle von Baden-Baden von der Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord durchgeführten 7. Nordbadischen Pokalmeisterschaft im Mannschaftskampf. Mit 13389 Punkten wurde der Klub in gleicher Mannschaftsaufstellung mit jedoch nur hauchdünnem Vorsprung Vizepokalmeister 1977. 13389 Punkte erzielte auch die Mannschaft Hekker-Löffler-Stösser-Merkel vom Skatklub „Skatfreunde“ Bad Rotenfels, der sich wegen der niedri-

geren Zahl gewonnener Spiele mit dem dritten Platz zufrieden geben mußte.

In der dreimal 48 Spiele umfassenden Meisterschaftsdistanz konnte der 1. SC Bruchsal in der letzten Serie alle Verfolger abschütteln. Sein Team Pruss-Liebetau-Gand-Weiss sicherte sich mit 13797 Punkten Sieg und Titel.

Mitgliederaufschwung in VG 77/79

Schwenningen. Am 21. Januar 1978 hielt die Verbandsgruppe 77/79 Schwarzwald/Bodensee ihre 5. Hauptversammlung ab. Vor vier Jahren – fast auf den Tag genau – wurde die VG 77/79 von Delegierten der 11 zum Einzugsbereich gehörenden Klubs aus der Taufe gehoben. Diesmal konnte der VG-Vorsitzende Kurt Menrad Skatfreunde aus 28 Klubs begrüßen. Allein zum 1. 1. 1978 traten der Verbandsgruppe 5 neue Klubs bei. Was reizt die neu entstandenen Klubs? Ein ins Gewicht fallender Grund ist sicherlich, daß die Entfernungen zu den Spielorten von Meisterschaftsturnieren verhältnismäßig kurz sind. Vor allem ist aber die Kameradschaft unter den angeschlossenen Klubs ausgezeichnet.

Aufgrund der guten Kassenlage wurde beschlossen, die Fahrtkostenzuschüsse für Turniere auf Landes- und Bundesebene des laufenden Jahres zu erhöhen.

Das Ziel des VG-Vorstandes für 1978 ist, einen Stand von 500 Mitgliedern zu erreichen. Voraussetzung dafür ist, daß die Verbandsgruppe in ihrer jetzigen Zusammensetzung erhalten bleibt.

Meisterkrone für »Hildesheimer Rose«

Lehrte. Am 26. und 27. November 1977 veranstaltete der Landesverband 3 in Lehrte seine Landesmeisterschaft im Mannschaftskampf. Nach Beendigung der angesetzten 288 Spiele war die Freude bei den Skatfreunden Werner Hainke, Lothar Jahns, Johannes Machens und Franz Henning Wilkens von der „Hildesheimer Rose“ am größten: Sie durften mit den von ihnen erzielten 27031 Punkten die Meisterkrone heimtragen.

Auf den 2. Platz kam „Trumpf 70“ Fallersleben

(Jürgen Ollhoff, Alfred Kunter, Günter Alpers, Adolf Böhm – 25578 Punkte) vor „Kreuz-10“ Insel (Helmut von Fintel, Herbert Augst, Siegfried Schmidt, Horst Harms – 25317 Punkte), „Bären-Ass“ Vorsfelde (Klaus Gwiazdowski, Hans Sowa, Gerd Engel, Harald Mischke – 25195 Punkte) und „Solling-Buben“ Volpriehausen (Klaus Spittler, Herbert Jorkowski, Günter Tyralla, Georg Bierkamp – 25055 Punkte).

6. „Karo-As“ Nienburg – 25026 Punkte,
7. „Grand Hand“ Fürstenwald – 24918 Punkte,
8. „Pik-As“ Bemerode – 24849 Punkte,
9. „Herrenhausen“ Hannover – 24330 Punkte,
10. „Linden“ Hannover – 24283 Punkte.

Wahlen in der VG 33

Osterode. Am 29. Januar 1978 fand in Osterode die Jahreshauptversammlung der seit einem Jahr bestehenden VG 33 statt. Nach rund dreistündiger Sitzung konnte der neue Vorsitzende Ernst Dragon aus Königslutter die Versammlung beenden.

Die zum Teil in Kampfabstimmung durchgeführten Neuwahlen des gesamten Vorstands ergaben folgendes Bild: Ernst Dragon, Königslutter (1. Vorsitzender); Gottfried Schubert, Osterode (2. Vorsitzender); Walter Kampmeier, Königslutter (1. Spielleiter); Werner Gerloff, Helmstedt (2. Spielleiter); Karl Heinz Pieper, Helmstedt (1. Kassierer); Ernst-Otto Süßmilch, Osterode (Schriftführer); Jürgen Pieper, Helmstedt (Jugendleiter). – Als Kassenprüfer wurden die Skatfreunde Ständer (Braunschweig) und Schmidt (Königslutter) gewählt.

Im LV 8 wurde gewählt

Nürnberg. Im Landesverband 8 Bayern standen anlässlich der Jahreshauptversammlung Neuwahlen an. Gewählt wurden zum Präsidenten des LV 8 Jochen Kindt – Nürnberg, zum Vizepräsidenten Günter Preiss – München, zum Schatzmeister Erwin Hess – Nürnberg, zum Schriftführer Gert Fasunke – Scheinfeld, zum Spielleiter Manfred Knapp – Nürnberg, zum Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Erwin Hübner – Nürnberg und zum Landesverbandsjugendleiter Leonhard Geiling – Nürnberg.

Am Sitz des LV 8 (Nürnberg) wird der Landesverband im Branchentelefonverzeichnis unter der Rubrik „Sportverbände“ geführt.

Meldungen aus dem LV 8

Neustadt an der Aisch. Rund 300 Skatfreundinnen und Skatfreunde, darunter viele Junioren, waren bei der Aischtal-Skatmeisterschaft 1977 im Einsatz. Neuer Titelträger wurde SC Öttingen mit 14483 Punkten, erspielt von den Skatfreunden H. Bode, K. Bode, Ehrig und Reiss, vor „Grand Hand“ Rückersdorf, 13792 Punkte.

Bester Einzelspieler war der Mann, der die Fäden des LV 8 fest in seinen Händen hält: Skfr. Jochen Kindt. Den Dameneinzelsieg sicherte sich Skfrin. Ruddat, „Blau-Weiße Schwäne“ Schwand. Gerhard Hauswirth, 1. Jugendskatclub Nürnberg, war tagesbester Junior.

Augsburg. 270 Teilnehmer lockte das schon zur Tradition zählende Heinz-Klug-Gedächtnisturnier an, das die Augsburger „Fuggerbuben“ all-

8. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1978

am 8. und 9. April 1978

in 5787 Olsberg, Kur- und Konzerthalle

Beginn der 1. Serie: 8. April 1978, 13 Uhr

Ausführliche Informationen im Heft 2/78, Seite 3

jährlich ausrichten. Sieger wurde „Pik-Bube“ Ingolstadt mit 14716 Punkten in der Besetzung Assmann-Schmid-Kamien-W. Eichler. Das beste Einzelergebnis erzielte mit 4848 Punkten Skfr. Bauch, „Fuggerbuben“ Augsburg.

*

Ingolstadt. 214 Teilnehmer kämpften um Sieg und Platz beim Turnier um die Ingolstädter Stadtmeisterschaft. Nach 3mal 48 Spielen siegte „Pik-Bube“ Ingolstadt mit der Mannschaft Assmann-Schmid-Eichler-Kamien (14101 Punkte). Es wurde hier einmal mehr bewiesen, daß man eine erfolgreiche Mannschaft nicht ändern soll.

Skfr. Walter Eichler aus Ingolstadt war in der Einzelwertung mit 4387 Punkten zum Schluß vorn.

Küken-Skat

Hamm. In der Verbandsgruppe 47 wird die Jugendarbeit beharrlich durchgeführt. Alle drei Monate werden die Jugendlichen zu einem Leistungslehrgang eingeladen. So konnten vom VG-Vorsitzenden Hans Schwitzki und Jugendobmann Egon Himler in Soest 34 und in Beckum 39 Jungen und Mädchen zum „Küken-Skat“ begrüßt werden. Wenn auch die Förderung des Nachwuchses eine Belastung der VG-Kasse bedeutet, so nimmt der VG-Vorstand das gelassen hin, weiß er sich doch auf dem richtigen Weg. Erstmals konnte am 22. Januar eine Mannschaftsmeisterschaft durchgeführt werden. Sieger wurde die Mannschaft von „Gut Blatt“ Bockum-Hövel. Platz 2 und 3 belegten Jungen und Mädchen vom Skatklub „Soester Börde“. Auf den weiteren Plätzen „Herz-Dame“ Pelkum und „Lippebuben“ Lippstadt.

Als nächstes Ziel ist ein Vergleichskampf mit der jugendstarken VG 57 Fröndenberg ins Auge gefaßt worden.

Auflösung der 194. Skataufgabe

Nachdem der Alleinspieler die Pik-9 eingestochen hatte, gab Hinterhand Pik-As dazu! Er kombinierte richtig, daß nach seiner Karte der Alleinspieler in jedem Fall das Kreuz-As in seiner Karte führen mußte und er nach Einstechen seines zweiten Bubens dem Alleinspieler hätte in die Karten spielen müssen. Wie der Spielverlauf zeigte, waren seine Überlegungen richtig.

1. V. Pik-9, M. Kreuz-Bube, H. Pik-As
2. M. Pik-Bube, H. Herz-Bube, V. Karo-7
3. M. Karo-As, H. Karo-Bube, V. Herz-10 -23
4. H. Pik-8(!), V. Pik-10, M. Karo-8 -10
5. V. Pik-König, M. Karo-9, H. Kreuz-10 -14
6. V. Pik-Dame, M. Karo-Dame,
H. Kreuz-König -10
7. V. Pik-7, M. Karo-König,
H. Kreuz-Dame -7

Damit hatten die Gegenspieler 64 Augen, der schöne Grand Hand war verloren.

Hätte der Alleinspieler nun gewinnen können? Eine alte Weisheit beim Skat besagt, daß man zunächst einmal gewinnen muß. Erst dann kann man die nächste höhere Gewinnstufe ins Auge fassen. Mit seinem ersten Buben stach der Alleinspieler ins Leere, wie es so schön heißt. Hätte er eine leere Karte seiner Karoflotte abgeworfen, war das Spiel nicht mehr zu verlieren, wie jeder Skatfreund leicht übersehen kann. Es wird natürlich vorausgesetzt, daß der Alleinspieler zunächst seine Karo-Karten spielt, um den zweiten Buben aus dem Spiel zu bringen.



Vorhand hat's in der Hand

Hinterhand ist ans Spiel gekommen, hat zwei Karten gedrückt und sagt mit folgender Karte einen Null ouvert an:

- Kreuz-9, -7;
- Herz-Dame, -10, -9, -7;
- Karo-As, -Dame, -9, -7.

Vorhand führt

- Kreuz-As, -Dame;
- Pik-As, -Dame, -Bube, -10, -8, -7;
- Herz-As;
- Karo-König.

Welche Karten muß Vorhand spielen, damit der Alleinspieler seinen Null ouvert verliert?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Skatfreunds *bunte* Mischung

Ganz große Klasse

Mäuse mögen ja ganz possierliche Tierchen sein, aber als Haustiere sind sie meist nicht gern gesehen. Auch der DSKV-Geschäftsführer wollte sie nicht in der Geschäftsstelle haben. So traf es sich gut, daß eines Tages ein Vertreter des Weges kam, der Mausefallen besonderer Art anbot. Das Angebot wurde geprüft, die Mausefalle gekauft. Vor ein paar Tagen fragte der Vertreter den Geschäftsführer: „Na, Herr Siegner, wie sind Sie denn mit meiner neuen Mausefalle zufrieden?“ – „Ach“, sagte er, „sie ist ganz große Klasse. Heute morgen lagen wieder drei Mäuse davor, die sich über das System totgelacht haben.“

Alles falsch gemacht

Die Gattin eines Skatfreunds, der auch passionierter Angler ist, klagte neulich der Nachbarin ihr Leid: „Heute habe ich wieder alles falsch gemacht: Zu laut gesprochen, den falschen Köder genommen, zu früh eingeholt – und mehr gefangen als er.“

Mark Twain sagte es deutlich

Zuerst schuf der liebe Gott den Mann, dann schuf er die Frau.
Danach tat ihm der Mann leid, und er schuf den Tabak.

Denk' mal

Skatfreund Schulte kam mit dem Korb aus dem Hühnerstall, wo er die Nester der Hühner ausgehoben hatte.

Emma, sein neugieriges Ehefrau, fragte: „Wie viele Eier sind es?“ Schulte zählte nach und sagte: „Zwei Drittel der Eier in meinem Korb sind genau fünf mehr als die Hälfte.“

Wissen Sie, wieviel Eier im Korb waren? Wenn Sie es nicht herausbekommen, verraten wir es Ihnen im nächsten Heft.

Nobby der Starke

Skatfreund Norbert Liberski hat eine Pendeluhr, die er über alles schätzt. Vor kurzem mußte sie zur Reparatur. Skatfreund Liberski schulterte das gute Stück und zog durch die dichtbelebten Straßen in Richtung Fachgeschäft. Dabei geschah es, daß er mit dem Ding auf der Schulter unversehens eine Dame anstieß, die ihn wütend anfauchte: „Können Sie nicht wie jeder vernünftige Mensch eine Armbanduhr tragen?“

Auflösung des Rätsels aus Skatfreund 2/78

	¹ J			² O
³ A	U	⁴ T	⁵ O	R
⁶ K	N	A	S	T
	G		C	
	⁷ G	⁸ R	A	N
⁹ M	E	E	R	
	S	G		¹⁰ E
¹¹ R	E	I	¹² M	S
	¹³ L	E		S
	L		¹⁴ K	E
¹⁵ B	E	T	O	N

Nordpokal'78

**Am Sonnabend, dem 29. April 1978,
wird in der Weser-Ems-Halle
in Oldenburg/Oldenburg,
unter der Schirmherrschaft
des Oberbürgermeisters der Stadt Oldenburg
der »Nordpokal'78« ausgetragen.**

Konkurrenzen: Mannschaftswertung für Damen und Herren (bei genügender Beteiligung auch für Junioren), Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren (unter 21 Jahren)
Es kommen Ehrenpreise für Mannschaften und Sachpreise für Einzelspieler zur Verteilung

Veranstalter: Landesverband 2 Nord

Ausrichter: Verbandsgruppe 2900 Oldenburg

Beginn: 1. Serie 14 Uhr, 2. Serie 16.15 Uhr, 3. Serie 19 Uhr. Gespielt werden drei Serien zu je 48 Spielen. Die Startkarten sind bis 13.30 Uhr abzuholen.

Startgeld: DM 11,50 (einschließlich DM 1,50 Kartengeld)

Meldeschuß: 15. April 1978 (Datum des Poststempels)

**Anschrift für
Anmeldung
und** Anmeldungen sind zu richten an Skfrin. Ursula Bleßmann,
Ellernbrok 24, 2900 Oldenburg (Tel. 04 41/6 25 95)
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes

Kontoangabe: auf deren Konto-Nr.1423 100 bei der Bremer Landesbank,
Oldenburg (BLZ 28050003)

Die Meldungen sollten nur auf den vorgefertigten Formularen, die den LV 1, 2, 3 und 4 zugesandt werden, abgegeben werden. Sie müssen lediglich die Anzahl der teilnehmenden Damen, Herren, Junioren und Mannschaften enthalten.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSKV.

Übernachtungswünsche sind beim Verkehrsverein Oldenburg eV, Langestraße 3, 2900 Oldenburg, aufzugeben.

Ausreichende Parkmöglichkeit ist in unmittelbarer Nähe der Weser-Ems-Halle vorhanden. Die Zufahrt zur Austragungsstätte ist ausgeschildert.

Veranstaltungen

15./16. April 1978

Berliner Einzelmeisterschaft bei Schultheiss in der Hasenheide, 1000 Berlin 61

23. April 1978

Skatfest auf dem Rhein „10 Jahre Goldmünzen-Skatturiere Köln“

21. Mai 1978

Einzelmeisterschaft des LV 4 im Hotel „Kurhaus Bad Hamm“, Ostenallee 87, 4700 Hamm

21. Mai 1978

Einzelmeisterschaft des LV 5 im Kolpinghaus, Fröbelstr. 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

21. Mai 1978

Einzelmeisterschaft des LV 7 in der Uhlberghalle in 7024 Filderstadt-Bonlanden

28. Mai 1978

Berlin-Pokal 1978 bei Schultheiss in der Hasenheide, 1000 Berlin 61

3./4. Juni 1978

Einzelmeisterschaft des LV 8 in Ingolstadt

4. Juni 1978

Rhein-Weser-Turnier im großen Kurhaussaal in 4790 Bad Oeynhaus

27. August 1978

Baden-Württemberg-Pokal in der Stadthalle in 7032 Sindelfingen

22. September 1978

Präsidiumssitzung in 3000 Hannover

23./24. September 1978

Deutsche Einzelmeisterschaften 1978 in „Altes Brauhaus“ in 3000 Hannover

7. Oktober 1978

Deutscher Städte-Pokal 1978 in der Stadthalle in 4354 Datteln

8. Oktober 1978

Mannschaftsmeisterschaft des LV 7 in der Festhalle in 7232 Schramberg-Sulgen

28. Oktober 1978

XXII. Deutscher Skatkongreß in 5300 Bonn

29. Oktober 1978

Deutschland-Pokal 1978 in der Beethovenhalle in 5300 Bonn

11. November 1978

Bayerische Mannschaftsmeisterschaft des LV 8 in 8520 Erlangen/Eltersdorf

Skatklubs laden ein

1. Diepholzer Skat-Werbeturnier am 19. März 1978 in der Kaiserhalle Diepholz. Beginn: 10 Uhr.

Anmeldungen bis 13. März 1978 an Uve Drews, Udetweg 9, 2840 Diepholz. Startgeld: 10.- DM, bei der Anmeldung einzuzahlen an Oldenburgische Landesbank AG, Filiale Diepholz (BLZ 256 213 27), auf Konto-Nr. 53 860. – Ansprechende Preise. Schirmherr: Stadt Diepholz Veranstalter: „Trumpf As“ Diepholz

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/140222.

Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1.

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet.

Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:

Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 10030, Nr. 9769–306;

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 80020, Nr. 2 075 623.

Druck: Kramer-Druck, Druckerei + Verlag, 4800 Bielefeld 1.

Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats.

»Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

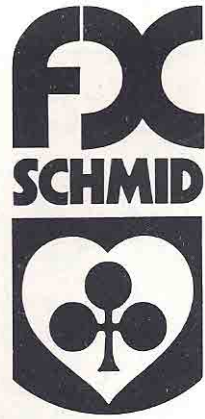
Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279



**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**

